

- ° Sende mir bis am 03.04.2020, 09.00h die Lösungen zu den unten stehenden Aufträgen als Anhang in Deiner E-mail.
- ° Format: Word oder PDF. **Schreibe Deine Klasse und Deinen Vor- und Nachnamen auf das Lösungsblatt!**
- ° Solltest Du keine Möglichkeit haben, dieses Blatt auszudrucken, kannst Du dieses Blatt in der Schule beziehen (gemäss Mail Schulleitung vom 20.03.20).
- ° Solltest Du keinen Scanner haben, so fotografiere das Lösungsblatt mit Deinem Handy, lade es auf Deinen Computer und sende es mir wie oben beschrieben als Anhang in einer E-mail.

Folgendes erwarte ich als Arbeitsleistung von Dir: Lesen S. 55 - 57. Lösung zu den Aufgaben auf den drei Arbeitsblättern unten.

## 16 Regiert der König allein?

«Der Staat – das bin ich!», soll Ludwig XIV. über sich selbst gesagt haben. Was hat er damit gemeint?



**Q1** Ludwig XIV. empfängt niederländische Gesandte bei den Friedensverhandlungen zu Nimwegen 1678 (Gemälde von Charles Lebrun, 1619–1690).

**Absolutismus**  
Bezeichnung für eine Staatsform mit einem starken König an der Spitze, der eine möglichst uneingeschränkte Herrschaft anstrebt. Im 17. und 18. Jahrhundert war sie in Europa weit verbreitet und wurde Monarchie genannt. Vorbild war Ludwig XIV., der König von Frankreich.

**Gottesgnadentum**  
Wie Ludwig XIV. glaubten viele Könige von sich, sie seien Herrscher «von Gottes Gnaden», handelten also direkt im Auftrag von Gott. Auch die Kirche lehrte dies.

### Der absolute Herrscher

Ludwig XIV. übernahm in Frankreich im Jahr 1660 mit 22 Jahren als rechtmässiger König die Regierung. Er sah sich als Herrscher von Gottes Gnaden, der seine Entscheidungen nur vor Gott und sonst vor niemandem rechtfertigen musste. Sein Ziel war es, die Macht mit möglichst wenigen zu teilen.

### Das Schloss von Versailles

Ab 1662 liess Ludwig XIV. westlich von Paris ein Schloss bauen, wie es noch keines gegeben hatte. Mehr als zwanzig Jahre arbeiteten bis zu 36 000 Menschen daran. 6000 Pferde schleppten das Baumaterial heran, Arbeiter legten Sümpfe trocken, leiteten Flüsse um, gruben Kanäle und schütteten riesige Hügel auf. Eine ganze Landschaft wurde nach dem Willen des Königs vollständig umgestaltet. In ganz Europa bewunderte man das Schloss und den Park von Versailles. Hier lebte der König mit Tausenden von Adligen: Herzögen, Grafen, Baronen.

### Der König und seine Minister

Ludwig XIV. führte in Versailles ein luxuriöses Leben. Aber er kümmerte sich auch um die Regierung des Landes. An allen Werktagen beriet er sich mit seinen engsten Mitarbeitern. Das waren seine Minister. Jeder von ihnen trug die Verantwortung für einen wichtigen Bereich des Staates. Der eine war für die Aussenpolitik zuständig, der andere für die Justiz, der nächste für den Krieg. Am wichtigsten war der Finanzminister. Er musste dafür sorgen, dass nicht mehr Geld ausgegeben als eingenommen wurde.

### Intendanten verwalten die Provinzen

Ludwig XIV. wollte, dass seine Anordnungen und Gesetze überall in Frankreich genau befolgt würden. Dazu setzte er in den Provinzen Intendanten ein. Das waren hohe königliche Beamte. Sie hatten für Ordnung zu sorgen, die Rechtsprechung und die Verwaltung zu kontrollieren und der Armee Soldaten zu stellen. Vor allem aber mussten sie dem König über alles berichten.

### Das «stehende Heer»

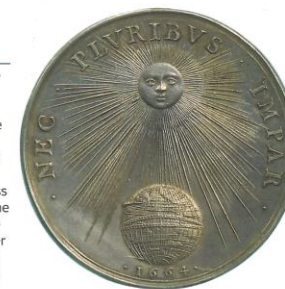
Den Krieg hielt Ludwig XIV. für ein normales Mittel der Politik. Daher brauchte er ein gut ausgebildetes Heer, das er jederzeit einsetzen konnte, das bereitstand. Das war etwas Neues, denn bisher warb man Soldaten erst dann an, wenn man sie für einen Krieg brauchte. Der Kriegsminister liess Kasernen bauen, sorgte für Vorräte an Waffen und Munition und gab den Soldaten einheitliche Uniformen. Ludwig XIV. führte dreissig Jahre lang Krieg – weil er seinen Staat, seine Macht, seinen Reichtum und seinen Ruhm vergrössern wollte.

**Q2** Über das tägliche Aufstehen des Königs berichtet der Herzog von Saint-Simon in seinen «Erinnerungen», die er zwischen 1740 und 1745 aufschrieb:

Um acht Uhr früh (...) weckte der erste Kammerdiener den König (...). Der König nahm Weihwasser und sprach ein Gebet. Inzwischen waren die Prinzen und danach einige Vertreter des höchsten Adels eingetreten. (...) Es kamen die vier Minister, die Vorleser, Apotheker, Ärzte, die Silberbewahrer, einige Offiziere und Kammerdiener. Nachdem der König eine kleine Perücke aufgesetzt hatte (...), erschienen die Kammerherren, die ihrem Herrn die Namen der bedeutenderen Persönlichkeiten ins Ohr flüsternten, und sofort traten die anwesenden Kirchenfürsten und Kardinäle, Gesandten, Marschälle und andere Grosswürdenträger ein, denen (...) der breite Schwarm der Höflinge folgte. Der König zog sein Nachthemd aus, übergab die Reliquien, die er während der Nacht auf blossem Leibe trug, dem ersten Kammerdiener und verlangte sein Taghemd. Das war der Höhepunkt der ganzen Zeremonie: Das Recht, dem König das Hemd zu reichen, stand dem Bruder des Königs zu, wenn dieser abwesend war, den Söhnen und Enkeln des Königs. (...) Wenn der König angezogen war, betrat er das anliegende Gemach. Dort hielt er mit den Ministern Rat. Dabei verkündete er das Programm des Tages, das auf die Minute eingehalten wurde.

**Q3** Warum Ludwig XIV. als Symbol seiner Herrschaft die Sonne wählte, hat er einmal so erklärt:

Durch ihre Einzigartigkeit, durch den Glanz, der sie umgibt, durch das Licht, das sie den anderen Sternen verleiht, die sie wie ein Hofstaat umgeben, durch die gleiche und gerechte Verteilung des Lichts auf alle Zonen der Erde, durch das Gute, das sie überall bewirkt, indem sie Leben, Freude und Tätigkeit hervorruft, (...) und durch ihren unveränderlichen Lauf, bei dem es keine Veränderung und keine Abweichung gibt, ist sie sicher das lebendigste und schönste Sinnbild eines grossen Herrschers.



**Q4** Diese Schaumünze liess Ludwig XIV. nach seiner Regierungsübernahme prägen. Die freie Übersetzung der Umschrift lautet: «alles andere überragend». Überall in Versailles liess er das Symbol der Sonne als Zeichen seiner Herrschaft anbringen. Daher nennt man Ludwig XIV. auch den Sonnenkönig.

### Aufgaben

- 1 Ordne die folgenden Begriffe in einer sinnvollen Reihenfolge: Intendant, König, Minister (VT1–VT4). Begründe die Reihenfolge.
- 2 Arbeite aus Q2, Q3 und Q4 heraus, warum Ludwig XIV. die Sonne als sein Symbol gewählt hat.
- 3 Erkläre den Satz: «Der Staat – das bin ich!»
- 4 Beschreibe bei Q1, wie ausländische Gesandte Ludwig XIV. begegneten.
- 5 Begründe, warum ein «stehendes Heer» Vorteile für den König brachte (VT5).
- 6 Der König hält eine Rede vor seinen Intendanten, in der er ihnen ihre neue Aufgabe erklärt. Verfasse eine kurze Ansprache und halte sie vor der Klasse (VT4).
- 7 Diskutiert darüber, ob ihr euch einen Herrscher wie Ludwig XIV. heute als Staatschef vorstellen könnt. Schreibt eure Argumente auf.

## 17 Versailles – die Bühne des Königs



**Q1** Park und Schloss von Versailles heute (Luftaufnahme). Das Schloss besass mehr als 2000 Räume. Die Prachträume waren mit Marmor, Seidentapeten, Wandteppichen, vergoldeten Möbeln und Gemälden ausgestattet. Auf der Rückseite des Schlosses hatte Ludwig einen riesigen Park nach einem genauen Plan anlegen lassen: mit Alleen, Labyrinth und immer neuen Blumenbeeten. In mehr als 1000 Springbrunnen plätscherte Wasser. Bäume und Büsche waren zu Pyramiden, Kugeln und Säulen geformt. Andere beschneit man so, dass sie wie Menschen oder Tiere aussahen.

① Hofstadt (für Perückenmacher, Friseur, Schneider ...), ② Pferdeställe, Kutschen, ③ Flügel der Minister, ④ königlicher Hof, ⑤ Marmorhof/Ehrenhof, ⑥ Schlafzimmer des Königs, ⑦ Kabinett des Königs, ⑧ Spiegelgalerie, ⑨ Nordflügel, ⑩ Südflügel, ⑪ Wasserbassin



**Q2** Die Spiegelgalerie im Schloss von Versailles. Der Festsaal des Schlosses, auch Spiegelsaal genannt, ist 73 m lang und öffnet sich mit 17 Fenstern gegen die Parkanlage. 17 ebenso grosse Spiegel aus 357 Teilen stehen den Fenstern gegenüber. Spiegelglas war damals ein teures Luxusprodukt. Damals wie heute gilt dieser Raum als Sensation.

- 1 Beschreibe die Luftaufnahme Q1.
  - a) Erkläre aus der Bildlegende, welche Seite des Schlosses das Foto zeigt. Benenne die drei Flügel des Schlosses, auf die du direkt schaust. Nenne den Namen der beiden Höfe, durch die ein Besucher das Schloss betrat.
  - b) Beschreibe nun den Park.
  - c) Lege durch die Mitte von Park und Schloss einen Bleistift. Was fällt dir auf?

- 2 Suche das Schlafzimmer des Königs und den Spiegelsaal in der Gesamtanlage des Schlosses. Begründe, warum der König gerade diesen Platz ausgewählt haben könnte.

- 3 Suche im Internet weitere Bilder von Versailles in der Zeit Ludwigs XIV. und stelle daraus eine Dokumentation zusammen. Beschrifte alle Materialien genau.
- 4 Die Spiegelgalerie ist auch heute noch eine der grössten Attraktionen der Schlossanlage. Überlege dir, welche Fragen ein heutiger Tourist Ludwig XIV. zum Spiegelsaal stellen könnte.

- 5 Heute besuchen viele Hundert Touristen täglich das Schloss von Versailles. Erkläre ihnen, was das Schloss damals verdeutlichen sollte.

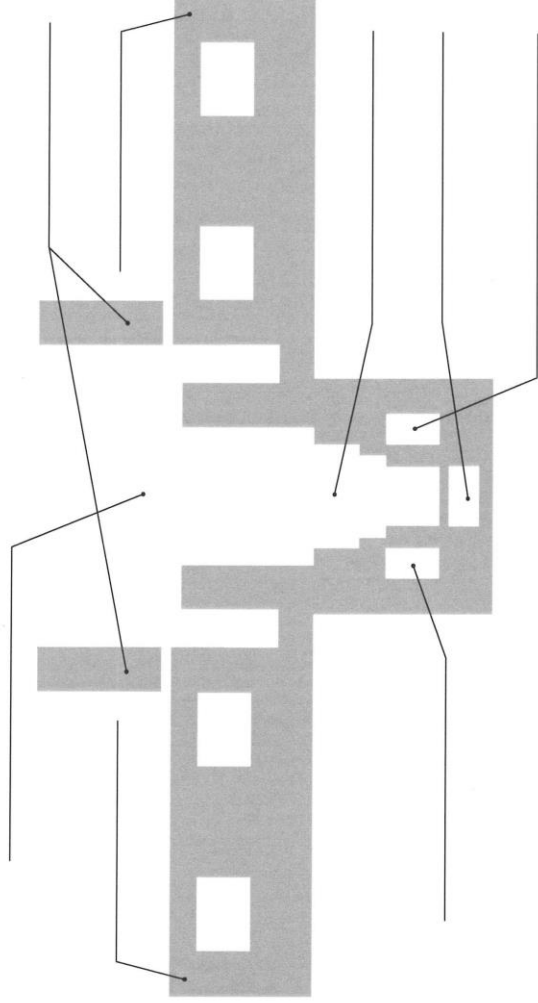
# Ludwig XIV. – der Sonnenkönig

Ludwig XIV. ist bis heute als der «Sonnenkönig» bekannt. Er regierte den mächtigsten Staat Europas, wohnte im grössten Schloss, trug die prächtigsten Kleider, fuhr in goldenen Kutschen und hatte einen Hof, an dem Menschen aus allen Teilen der Welt verkehrten. Das machte ihn zum Vorbild für viele andere Herrscher seiner Zeit.

## 1. Das Schloss von Versailles

Beschrifte den Grundriss der Schlossanlage. Trage ein:

**Marmorhof/Ehrenhof, Nordflügel, Südflügel, Kabinett des Königs, Ministerflügel, königlicher Hof, Spiegelgalerie, Schlafzimmer des Königs**



## 2. Der absolute Herrscher

Ergänze den Text, indem du folgende Begriffe einsetzt:

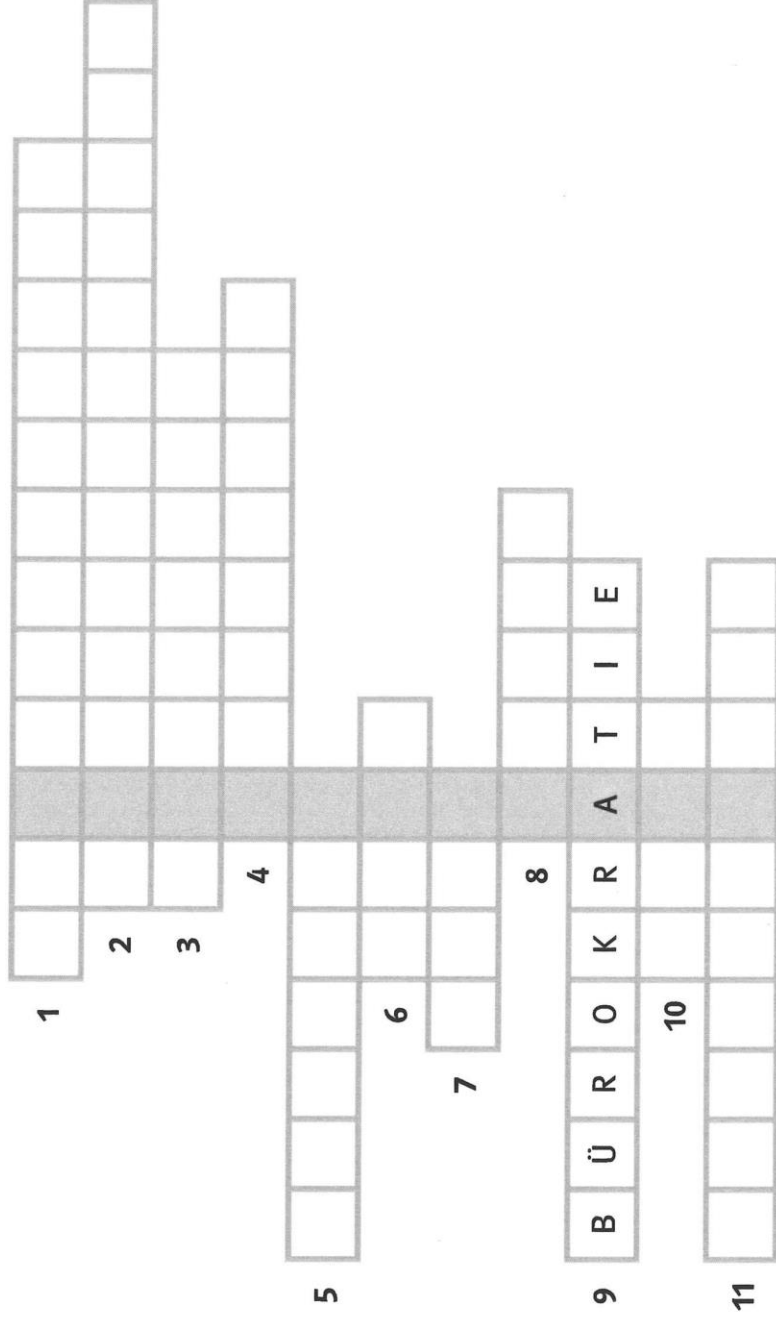
**Gottes Gnaden, Höflinge, Amt, uneingeschränkte, absoluter, Titel, Versailles**

Ludwig XIV. regierte als \_\_\_\_\_ Herrscher, das heisst, er beanspruchte für sich die \_\_\_\_\_ Macht im Staat. Er sah sich selbst als Herrscher von \_\_\_\_\_, das heisst, er brauchte seine Entscheidungen vor keinem Menschen zu verantworten.

Weil Ludwig XIV. alleine herrschen wollte, lockte er die Adligen Frankreichs mit allerlei Vergnügungen an den Hof von \_\_\_\_\_. So wurden aus stolzen Herren \_\_\_\_\_, die der König mit einem \_\_\_\_\_ oder mit einem \_\_\_\_\_ belohnte.

# Ludwig XIV. – der Sonnenkönig

1. Trage die gesuchten Begriffe in das Rätsel ein. Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben der markierten Felder.
1. Herrschaftsform zur Zeit Ludwigs XIV.
2. eine Art Wasserspiel; mehr als 1000 im Park von Versailles
3. die engsten Mitarbeiter des Königs
4. komplizierte Regeln des Hofes, die man genau einhalten musste
5. eher geringgeschätzige Bezeichnung für einen Adligen, der am Hof des Königs lebt und dort ein kleines Amt ausübt
6. andere Bezeichnung für die Armee eines Landes
7. Gruppe, die Ludwig XIV. entmachtete, damit sie seine Herrschaft nicht gefährden konnte
8. Symbol, das Ludwig XIV. für seine Herrschaft wählte
9. Bezeichnung für die staatliche Verwaltung, die sich bis heute erhalten hat
10. Fremdwort aus dem Französischen für den Staatshaushalt
11. Schloss, das Ludwig XIV. ab 1662 bauen liess




2. Stelle eine logische Reihenfolge her:  
Intendant – Beamter – Minister – König




# Französisch war schick\*!

Während des Absolutismus galt es unter den deutschen Fürsten als besonders vornehm, Französisch zu sprechen. Das ist bis heute spürbar: Viele Wörter, die wir heute benutzen, stammen ursprünglich aus der französischen Sprache. Einige davon sind auf dieser Seite abgedruckt – allerdings ist die Reihenfolge der Buchstaben durcheinandergeraten. Schreibe die richtigen Wörter daneben.



emrAe	_____	saPher	_____
teLnutan	_____	kenAtode	_____
vaöMner	_____	rümeisane	_____
troFn	_____	laliKena	_____
loraPe	_____	mipnloKetm	_____
nalvdiile	_____	reizasepn	_____
mArLa	_____	tEgae	_____
zereineire	_____	foSa	_____
nechavereine	_____	oBrü	_____
tetekiEt	_____	saeV	_____
laKivera	_____	rottPär	_____
dömoKei	_____	somüKt	_____
sesuKli	_____	tatewKar	_____
tateBi	_____	teteloTi	_____
tiVesi	_____	suConi	_____



\* Übrigens: «Schick» ist ursprünglich ein deutsches Wort. Es gelangte im 19. Jahrhundert nach Frankreich und wurde dort zu «chic». Schliesslich kam «chic» als Fremdwort wieder in die deutsche Sprache zurück.